

SERIE KREFELDER, DIE BEWEGEN

Tänzerin mit Faible für Architektur

Julianne Cederstam ist Stipendiatin für Ballett im Jungen Theater Krefeld und Mönchengladbach. Tanzen und Kochen sind ihre Leidenschaften. Aber die junge Norwegerin mit den internationalen Wurzeln könnte sich auch eine berufliche Zukunft im Bereich der Architektur vorstellen.

VON ISABEL MANKAS-FUEST

Seit Herbst 2019 ist Julianne Cederstam aus Norwegen gemeinsam mit ihrer Kollegin Alice Franchini jüngstes Mitglied der Ballettcompagnie von Robert North. Im Rahmen des vom Land NRW geförderten Stipendiatenprogramms „Das Junge Theater“ kam sie nach Krefeld / Mönchengladbach und ist doppelt dankbar, hier zu sein: „Für Tänzerinnen und Tänzer ist es schwer, nach ihrer Ausbildung sofort ein festes Engagement zu erhalten, in der Regel werden sie nur für eine Produktion gebucht. Dann kam noch Corona, und es wurde mit einem Mal unmöglich einen Job zu finden“,

„Im Leben geht es viel darum, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein“

Julianne Cederstam
Tänzerin

sagt die 20-Jährige.

Nach mehr als einem Jahr hat sie sich gut in den Theateralltag eingelebt. Cederstam und Franchini teilen sich eine Wohnung, sie verbringen viel Zeit zusammen. Da die Trainingszeiten derzeit etwas kürzer sind, bleibt den Beiden Zeit für eine zweite große Leidenschaft: Kochen. „Ich zeige meiner Mitbewohnerin philippinische Rezepte und sie zeigt mir die typischen Rezepte ihrer Heimat“, sagt die zierliche Tänzerin.

Cederstam kommt aus einer internationalen Familie. Sie hat vier Geschwister und wuchs in Norwegen und auf den Philippinen auf, wo sie auch ihren ersten Tanzunterricht erhielt. Mit zwölf Jahren kehrte sie nach Norwegen zurück, setzte dort an der Kulturskole ihren Tanzunterricht fort und wechselte schließlich mit 15 nach Stockholm, wo sie ihre Tanzausbildung im Sommer 2019



Julianne Cederstam (20) im Theaterfoyer. Sie lässt sich auch gerne mal treiben

FOTO: THOMAS LAMMERTZ

abgeschlossen hat. Vor Corona trainierte sie wie ihre Kolleginnen und Kollegen von 10 bis 17 Uhr. Heute sind die Trainingszeiten etwas kürzer, da in kleineren Gruppen geübt wird, auch die Proben laufen weiter: „Zurzeit proben wir „Winterreise“ und halten uns fit für die Zeit, wenn die Theater wieder öffnen dürfen.“

Julianne Cederstam wirkt sehr klar. Wenn sie spricht, lacht sie viel und hält Blickkontakt. Anders als die meisten Profitänzer stand ihr Berufswunsch nie 100-prozentig fest. „Ich habe immer zwischen Ballett und Architektur geschwankt“, verrät sie im Gespräch. Dass sie im Alter von 15 Jahren von ihrer Geburtsstadt Bergen (Norwegen) nach Stockholm an die Königlich Schwedische Ballettschule geht, war für sie kein leichter Schritt, ihre Familie durfte sie nur an Ostern und Weihnachten besuchen. In den folgenden vier Jahren wurde sie in unterschiedlichen Tanzrichtungen ausgebildet und schloss parallel die Schule mit Ab-

INFO

Junges Theater Krefeld und Mönchengladbach

Seit der Spielzeit 2019/20 ist Julianne Cederstam Stipendiatin des Jungen Theaters Krefeld und Mönchengladbach – ein spartenübergreifendes Projekt, bei dem die Grundidee des Opernstudio Niederrhein auf

Vertreten sind Opernstudio, Ballett, Schauspiel und Orchesterakademie. Das Junge Theater wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRW Kultursekretariat. Das Förderprogramm ist auf drei Spielzeiten ausgerichtet und läuft bis Sommer 2022.

itur ab. In ihrem letzten Schuljahr kam sie für ein Praxissemester ans Theater Krefeld und Mönchengladbach. „Im Leben geht es viel darum, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein“, beschreibt Cederstam ihre Situation und wirkt dabei sehr erwachsen.

Dass sie das Berufsleben als junge Tänzerin genießt, betont sie immer wieder: „Für mich ist es das Schönste, etwas gemeinsam mit der Compagnie zu erschaffen. Auf der Bühne bekomme ich Anerkennung

und kann viel von den erfahrenen Tänzern lernen“. Diese kreative Mischung aus praktischer Bühnenerfahrung und Fachwissen ist besonders zu Beginn der Tänzerkarriere von hohem Wert. An Robert North schätzt sie die Offenheit für Neues. Anders als andere Hauschoreografen, muss North nicht auf bestehendes Repertoire zurückgreifen, das ermöglicht Produktionen, die neue Wege gehen, wie jüngst „Winterreise“, ein Abend bestehend aus Ballett, Gesang und Livemusik.

„Die Arbeit macht mir großen Spaß, Robert Norths Stücke haben diesen spielerischen Grundton, das gefällt mir und erleichtert Vieles.“

Cederstam hat bereits einige Auslandserfahrungen gesammelt, zum Beispiel an der Nationalen Ballettschule Kanada in Toronto, und sie bekam 2018 ein Stipendium für das L'Atelier d'Art Chorégraphique (LAAC) in Paris. Bereits während ihrer Ausbildung tanzte sie in zahlreichen Produktionen mit, in „Der Nussknacker“ und „Dornröschen“, choreografiert von Mats Ek und „Macbeth“ von Joseph Sturdy. Mit der Schwedischen Compagnie „Dans i Nord“ war sie einen Monat lang auf Tournee. Bei allem Leistungsdruck, der im Leben eines Tänzers dazu gehört, lässt sich die junge Tänzerin gerne treiben. Wie es für sie nach Beendigung ihres Stipendiums weitergeht, weiß sie noch nicht: „Ich bin offen für alles, und könnte mir auch vorstellen, an die Uni zu wechseln und Architektur zu studieren“.